

Bedingungen für die Beantwortung von Anfragen: Der weitaus größte Teil der Fragen wird schriftlich beantwortet, da ein Abdruck aller Antworten räumlich unmöglich ist. Deshalb muß jede Anfrage die genaue Anschrift des Fragestellers enthalten. Anonyme Fragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Außerdem ist jeder Frage ein Ausweis, daß Fragesteller Bezahler dieser Beilage ist, sowie als Vorkauf der Betrag von 50 Pf. beizufügen. Für jede weitere Frage, auch desbetreffenden Fragestellers, sind gleichfalls 50 Pf. mitzusenden. Anfragen, denen zu wenig Porto beigelegt ist, werden zurückgelegt und erst beantwortet, wenn der volle Portobetrag erstattet ist. Im Briefkasten dieser landwirtschaftlichen Beilage können nur rein landwirtschaftliche und unmittelbar einschlägige Fragen behandelt werden; in Rechtsfragen oder in Angelegenheiten, die sich nicht dem Rahmen dieser Beilage anpassen, wird Auskunft keinesfalls erteilt. Die Ratschläge geschehen ohne jede Verbindlichkeit.

Die Schriftleitung

Frage: Was für eine Mast nach dem Läuferstadium? Meine Schweine haben bisher neben 1 kg Getreideschrot und 2 Liter Magermilch Grünklee erhalten. Sie haben nunmehr ein Gewicht von 80 bis 90 kg und sollen möglichst schnell und billig auf 150 kg Gewicht gebracht werden. Ist es richtig, Kartoffeln zu füttern und dazu 1 kg Getreideschrot und 200 g Heringsmehl zu geben oder soll außerdem noch 1 kg Futterzucker verabfolgt werden? Diesen letzten müßte ich erst ankaufen.

W. L. in W.
Antwort: Sofern Sie genügend Kartoffeln zur Verfügung haben, ist die Verabfolgung der Kartoffeln bis zur Sättigung neben 1 kg Getreideschrot und 200 g Heringsmehl ausreichend, um gute Zunahmen bei Ihren Mastschweinen zu erzielen. Der Zukauf von Futterzucker wäre nicht nötig. Sollten dagegen die Kartoffeln nicht in sehr großer Menge zur Verfügung stehen, so könnte 1 kg Futterzucker mitverabfolgt werden. Entsprechend würde der Kartoffelverbrauch geringer sein. Ist ferner das Getreideschrot knapp, so könnte neben den Kartoffeln eine Gabe von 300 g Heringsmehl und je 500 g Getreideschrot und Futterzucker verabfolgt werden. Schließlich kann man auch mit einer noch kleineren Getreideschrot- und Zuckergabe auskommen. Letzten Endes ist auch die Mast möglich bei alleiniger Verfütterung von Kartoffeln und einer Beigabe von 400 g Heringsmehl. Es wird sich dann aber empfehlen, gegen Ende der Mast die Fischmehlgabe stark zu verringern, um auf keinen Fall Beanstandungen wegen fischiger Beschaffenheit der Schlachtware zu haben. Da die Kartoffeln sehr hoch verdaulich sind, kann man auch an Stelle des Getreideschrotes oder eines Teiles davon die billigere Kleie verfüttern. Sie werden also mit einer Gabe von 500 g Getreideschrot, 500 g Kleie, 200 bis 300 g Heringsmehl und Kartoffeln bis zur Sättigung ebenfalls einen guten Masteffekt haben. Die Zufütterung von 1 kg jungem, gehäckseltem Grünfütterer je Tier und Tag kann eine weitere kleine Ersparnis der übrigen Futtermittel herbeiführen und somit die Mast verbilligen helfen. Gerade bei den Regenfällen der letzten Wochen sind Stoppelsaat und auch die anderen Grünfütterer stark erhöht, so daß ihre Heranziehung zur Schweinemast nicht von der Hand zu weisen ist. **W.**

Frage: Hühner haben Milben. Ich habe eine Feder von einem meiner Hühner eingekauft, welches ganz voller Milben ist. Sie finden sich nur bei zwei Hühnern, die beide vom Juni 1932 sind. Im vorigen Jahre haben die Hühner sehr gut gelegt, in diesem Jahre aber noch gar nicht. Bei allen anderen Tieren habe ich keine Milben feststellen können. Stall, Sitzstangen, Legeneister habe ich nach vorheriger Reinigung mit Lysollösung mittels Fichtspritze tüchtig gespritzt, dann mit einer Mischung von Kalkmilch und Lysol ausgestrichen. Legeneister sowie Fußboden (Fliesen) bestreue ich reichlich mit Torfmull.

D. M. in G.
Antwort: Bestreichen Sie die Federn, die derartige Gebilde aufweisen, gut mit Del, dem auf zehn Teile ein Teil Petroleum beigegeben ist. Den Körper der Hühner streuen Sie mit Persephen Insektenspulver ein, wobei die Hauptteile unter den Flügeln und am Leib nach der Kloake besonders zu berücksichtigen sind. Wiederholen Sie diese Behandlung nach drei bis vier Tagen, und reinigen Sie dabei die Federn von den anhaftenden Krusten. Falls notwendig, wird nach abermals einigen Tagen eine dritte Behandlung durchgeführt.

Es kann nicht mit unbedingter Sicherheit gesagt werden, ob das Ungeziefer allein am Einstellen der Legetätigkeit schuld ist, zumal das zweite Tier wenig Befall zeigt. Bei zweijährigen Hennen kommt es ab und zu auch zu krankhaften Veränderungen der Legeorgane, die alsdann die Ursache der mangelhaften Legen sind. Es hat keinen Sinn, derartig träge Legerinnen lange beizubehalten, sondern sie eignen sich am besten für den Suppentopf.

Dr. Br.
Frage: Stalldüngersatz. Ich bin Kleingartenbesitzer und habe alljährlich Not, mir den auf die Dauer unentbehrlichen Stalldünger zu verschaffen. Kann ich mir nicht selber einen gleichwertigen Ersatz zurechtmischen? **E. in P.**

Antwort: Am billigsten stellt man sich im Kleinbetrieb einen Ersatz für Stallmist durch Kompostieren von Torfmull mit Harn und Fäkalien her. Torfmull ist heute verhältnismäßig billig, und jeder Gartenboden, ob leichter oder schwerer, dankt für eine reichliche Zubringung von Torfmull durch erhöhte Ernten. Fehlen die Fäkalien, so kann man die notwendigen Pflanzennährstoffe in Form von passenden Kunstdüngersorten, wie z. B. Haka-phos oder Nitrophoska in Wasser auflösen und vom Torfmull aufsaugen lassen. Trockener Torfmull muß vor dem Ausstreuen und Eintragen sowieso gut durchfeuchtet werden. Wichtig ist, daß man die Kunstdüngerlösung nicht zu konzentriert nimmt! Der durch Kunstdüngerlösung angereicherte Torfmull wird wie Stallmist flach untergegraben. Besteht der Wunsch, fertig gemischte Humusdünger zu kaufen, so sei auf die Anschaffung von Kettolin oder Biohumus verwiesen, die in gärtnerischen Betrieben vielfach geprüft worden sind und sich bewährt haben. Man fordere zunächst ein Preisangebot frei eigener Abnahmestelle. **Dr. E.**

Frage: Meerrettichvergiftung. Wie ist aus einem großen Gemüse- und Kartoffelgarten Meerrettich zu vertilgen? **U. U. in U.**

Antwort: Verwildertes Meerrettich im Garten ist ein sehr schwer zu bekämpfendes Unkraut, da kleine Wurzelstücke immer wieder durchtreiben. Es gibt eigentlich nur zwei Wege zur wirklichen Entfernung des Unkrautes, die aber beide sehr mühsam sind. Einmal kann man den ganzen Garten rigolen, d. h. zwei Spatenstich tief umgraben und dabei alle Meerrettichwurzeln sorgfältig auslesen. Die andere Möglichkeit besteht in einem Abhacken aller Meerrettichpflanzen vom ersten Frühjahrsstich an. Und zwar muß alles Grün beim ersten Durchtreiben mit einer Hacke abgeschlagen werden. Wird das Frühjahr und Sommer lang mit Sorgfalt durchgeführt, so haben die Wurzeln keine neuen Nährstoffe durch Blätter sammeln können und können dann kaum noch austreiben. Vielleicht läßt es sich in dem Garten ermöglichen, die stark verunkrauteten Teile zu rigolen, das übrige aber durch fleißiges Hacken zu säubern. **Schf.**

Frage: Verwendung von Pappel- und Eschenholz. Auf einem Stück Ded- und Umland wurden vor vier Jahren Pappel- und Eschenpflanzen gesetzt, die sehr gut wachsen. Wie oft müssen diese jungen Bäume beschnitten werden? Kann Pappel- und Eschenholz für Streichhölzer oder für welche Zwecke Verwendung finden, und wie stark müssen die Bäume für diese Zwecke sein? **O. C. in C.**

Antwort: Die Pappelarten, insbesondere die Zitterpappel, Aspe oder Espe genannt, werden zu Zündhölzern, Salousten, Schachteln, Risten und Packkästern verarbeitet und sind außerdem ein beliebtes Werkholz für den Tischler und Wagner als Blindholzmaterial zu Wagenstegen

und Tafelung. Die Esche wird dagegen nicht zu Zündhölzern verarbeitet, liefert jedoch ein vorzügliches Werkholz für den Waggonbau, landwirtschaftliche Geräte (Eggen, Rechen, Karren u. a.), Werkzeugstiele und Griffe, Stks, Räder usw. Beide Holzarten werden in Rollen und Abschnitten von 30 cm Durchmesser aufwärts gehandelt. Mit zunehmendem Durchmesser wächst der Wert des Holzes. Beschneiden der Bäume ist nicht nötig, höchstens ein Aufsägen zur Erziehung astreiner Stämme. **Dr. Bl.**

Frage: Apfelschorf. Wir bitten, eingesandten Zweig zu untersuchen und festzustellen, von welcher Krankheit er befallen ist. **H. K. in N.**

Antwort: Der eingesandte Zweig war an einigen Blättern leicht vom Apfelschorf und von einigen Blattläusen befallen. Dieses sind jedoch nicht die Ursachen des Kümmerens oder Eingehens des Zweiges. Da der Zweig sehr kurze und schwache Sommertriebe gemacht hat, so kann dieses an zu nährstoffarmem Boden, trockenem Boden oder an einer Krankheit der Wurzeln oder des Stammes liegen. Vielleicht ist der Boden auch stark mit Kunstdünger gedüngt, welches bei der anhaltenden Trockenheit, ohne zu bewässern, dieselben Folgeerscheinungen hat. Da die Anfrage in diesem Falle zu kurz gehalten ist, läßt sich eine Gegenmaßnahme von hier aus nicht beurteilen. **Rz.**

Frage: Wollläuse auf einer Myrte. Meine Myrte, welche 13 Jahre alt ist und prächtig ausfah, bekommt in diesem Jahr weiße Stellen (Blattprobe anbei) und scheint allmählich einzugehen. Zunächst wird sie unten ganz kahl, schlägt aber oben wieder aus. Leider verbreitet sich der weiße Belag weiter, so daß sie bald eingehen wird. Was soll ich tun? **J. in N.**

Antwort: Der eingesandte Zweig war von Wollläusen befallen. Zur Bekämpfung dieses Schädlingens pinkele Sie die befallenen Stellen mit 2prozentigem Parafitol oder lauwarmen 4prozentiger Schmierseifenlösung gut aus. Etwa eine Stunde danach ist die ganze Krone mit Regenwasser abzuspielen. Sollte sich nach einigen Wochen der Befall erneut zeigen, so ist die Arbeit zu wiederholen. **Rz.**

Frage: Hagebuttenwein hat Effigistich. Eingesandte Probeflasche von Hagebuttenwein stammt von einem Wein, den wir soeben von den Früchten abgezogen haben. Wir finden, daß er einen leichten Effigistich hat und bitten um Angabe, wie wir ihn verbessern können. Er ist nach folgendem Rezept gemacht: In einem 20-Liter-Ballon wurde auf ein Drittel Hagebutten zwei Drittel Wasser mit geringem Zuckerzusatz aufgefüllt und bis jetzt an warmem Ort vergoren. Gärhese wurde nicht zugefügt. Wie kann man den Wein verbessern? **R. in S.**

Antwort: Die angegebene Bereitungsart war falsch und kann niemals einen klaren, gesunden Wein ergeben. Die Probe zeigte zwar (bei 14,5 Volumprozentem Alkohol), daß eine Gärung stattgefunden hatte, der Wein wird aber niemals klar werden und der Effigistich bald zunehmen. Wir raten: Hagebutten werden von Stiel und Blütenresten nach dem Waschen befreit, dann halbiert und zerstampft oder durch eine Haushaltsmaschine getrieben. Die Fruchtmasse wird mit Wasser zu einem mäßigdünnen Brei vermischt, dieser kühl und zugedeckt zwei bis drei Tage zum Auslaugen beiseite gestellt und dann abgeseiht. Auf ein Liter Saft kommen 300 g Zucker unter Umrühren zur Auflösung. Dieser Ansatz wird unter Benutzung einer Gärrohre zur Gärung gebracht. Temperatur nur Stubenwärme. Der beanspruchte Wein kann evtl. zu einem Drittel mit dem Ansatz vergoren werden. **Prof. Dr. As.**